



Vor dem Instandhalten sicher ausschalten



In der Schweiz verlieren beim Instandhalten von Maschinen und technischen Anlagen jedes Jahr mehr als zehn Menschen ihr Leben. Die Suva lanciert deshalb schweizweit eine Präventions-Kampagne zu diesem Risikoschwerpunkt. Den Betrieben stehen attraktive Einsatzmittel zur Verfügung.

Wer hat nicht schon mal zu Hause ein Gerät repariert, «gemurkst» und sich dabei leicht verletzt? Unfälle beim Instandhalten von Maschinen und Produktionsanlagen verlaufen meist weniger glimpflich. Immer wieder kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ums Leben oder werden invalid.

Vielfältige Gefahren

Xaver Bühlmann, Leiter der Suva-Kampagne «Sichere Instandhaltung», erklärt: «Besonders gefährlich wird's immer dann, wenn wegen einer Maschinenstörung die Produktion stillsteht. Jede Minute kostet Geld. Hektik bricht aus. Man beginnt gefährlich zu improvisieren.»

Bühlmann hat zusammen mit seinem Team unzählige Unfälle analysiert. Dabei hat sich gezeigt, dass die Gefahren bei der Instandhaltung äusserst vielfältig

sind. Sie umfassen das ganze Spektrum der Arbeitssicherheits-Probleme (siehe Kasten unten).

Acht Regeln als Lebensretter

Im Zentrum der Suva-Kampagne stehen acht lebenswichtige Sicherheitsregeln. Sie richten sich an das Instandhaltungspersonal und seine Vorgesetzten. Trotz der Vielfalt der Gefahren hat sich die Suva das Ziel gesetzt, einfache konkrete Verhaltensregeln zu formulieren, die sich im Arbeitsalltag umsetzen lassen. Im Zentrum stehen folgende Botschaften:

- Planen Sie die Instandhaltung sorgfältig und improvisieren Sie nicht beim Ausfüh-

ren der Arbeit. Treten unerwartete Situationen auf, ist die Arbeit zu stoppen und zu überlegen, wie sicher weitergearbeitet werden kann.

- Schalten Sie die Anlage vor dem Instandhalten aus. Anschliessend ist sie mit einem persönlichen Vorhängeschloss zu sichern, damit niemand die Anlage unerwartet wieder in Betrieb setzt.
- Sorgen Sie dafür, dass von noch vorhandenen Energien keine Gefahren ausgehen. So ist beispielsweise zu berücksichtigen, dass nach dem Ausschalten einer Maschine der Druck im Hydrauliksystem bestehen bleibt und sich dieser durch einen Eingriff unerwartet abbauen kann. Dadurch kann sich ein schweres Element der Maschine absenken und den Instandhalter erdrücken.

Führungskräfte sind gefordert

Welches sind die tiefer liegenden Ursachen der Instandhaltungs-Unfälle? Xaver Bühlmann nennt folgende Punkte:

- mangelhafte Planung und Arbeitsvorbereitung,
- fehlende Instruktion der Mitarbeiter,
- Stress und Zeitdruck,
- fehlende Kontrolle und Durchsetzung der Sicherheitsregeln,
- Fehlen von technischen Sonderbetriebseinrichtungen,
- Manipulieren von Schutzeinrichtungen.

Hauptsächliche Gefährdungen bei der Instandhaltung	> Lebenswichtige Regeln
Mangelhafte Arbeitsorganisation	1 Instandhaltung sorgfältig planen. 2 Nicht improvisieren!
Mechanische Gefährdungen (z.B. eingeklemmt oder von einer Last erschlagen werden)	3 Anlage ausschalten und sichern! 4 Gespeicherte Energien sichern.
Abstürze	5 Keine Absturzrisiken eingehen.
Elektrizität	6 Für Elektroarbeiten Profis einsetzen.
Gefährliche Atmosphäre (Brände, Explosionen, Vergiftungen, Ersticken)	7 Brände und Explosionen vermeiden. 8 In engen Räumen Absaugventilator einsetzen.

Ein neuer Botschafter für die Arbeitssicherheit

Um diese Ursachen zu bekämpfen, sind vor allem die Führungskräfte gefordert. Wichtig ist, dass sie für die Instandhaltung nur Fachleute einsetzen, die die Maschinen und ihre Gefahren kennen. «Produktionsmitarbeiter sind in der Regel nicht ausgebildet, um Produktionsstörungen zu beheben», sagt Bühlmann. «Das ist Sache von Profis.»

Gezielte Präventionsstrategie

Die Kampagne «Sichere Instandhaltung» ist eingebettet in die Suva-Vision «250 Leben». Sie verfolgt das Ziel, die Zahl der schweren Arbeitsunfälle in der Schweiz innerhalb von zehn Jahren zu halbieren. Weniger Unfälle, das bedeutet auch weniger Produktionsausfälle und tiefere Unfallkosten – Einsparungen, die die Suva in Form von tieferen Versicherungsprämien an die Betriebe weitergibt.

Den Startschuss zur Kampagne gab die Suva am 20. Oktober 2011 an der Schweizerischen Tagung für Arbeitssicherheit (STAS). Die Tagung war sehr gut besucht – ein Hinweis darauf, dass die Instandhaltung in vielen Unternehmen als wichtiges Thema wahrgenommen wird. // hat

www.suva.ch/instandhaltung
www.suva.ch/podcast

Angebot der Suva

Den Betrieben steht eine ganze Palette von Informations- und Einsatzmitteln zur Verfügung. Mit ihnen können Sie das sichere Instandhalten in Ihrem Unternehmen zum Thema machen, die Mitarbeitenden sensibilisieren und schulen. Eine Angebots-Übersicht finden Sie auf Seite 22.

Der Dummy «Risky» verunfallt im Dienst der Prävention.

Er ist der neue Botschafter der Suva für sicheres Verhalten am Arbeitsplatz: Der Dummy «Risky» hatte seinen ersten Auftritt im neuen TV-Spot der Suva. Er arbeitet darin auf einem Dach, macht einen Schritt rückwärts über die ungesicherte Dachkante und fällt ins Leere. Ihm wird eine gefährliche Situation zum Verhängnis, bei der die Arbeit hätte gestoppt werden müssen. Anders als Menschen aber kann «Risky» die Konsequenzen solcher tödlicher Fehler durchleben und dabei Unfälle und deren Folgen ganz drastisch vor Augen führen. Damit soll er dazu aufrütteln, niemals unter unsicheren Bedingungen zu arbeiten.

Und dies tut «Risky» nicht nur im Fernsehen. Auf Plakaten und in Inseraten wird er etwa in Maschinen hineingezogen, von Baggern überrollt oder steht als Folge eines Unfalls mit abgerissenen Armen hilflos neben einer Kinderschaukel. So thematisiert «Risky» seit Mitte September die verschiedenen Botschaften der Präventions-

programme «Vision 250 Leben» und «Asbest». Die zentrale Leitidee der Programme lautet: «Stoppen Sie bei Gefahr die Arbeit – auch ihren Nächsten zuliebe». Denn «Risky» ist zwar kein Mensch. Aber er appelliert an menschliche Gefühle. Im TV-Spot stürzt er letztlich vom Dach mitten in eine Grillparty oder in den heimischen Garten. So macht

er bewusst, dass Unfälle immer auch das Umfeld einer Person hart treffen.

Ziel der «Vision 250 Leben» ist es, die Zahl der schweren Berufsunfälle in der Schweiz innerhalb von zehn Jahren zu halbieren. Deshalb soll «Risky» in den nächsten Jahren auf breiter Front für die hohen Unfallrisiken in der Industrie und auf dem Bau sensibilisieren. Ebenso im Rahmen weiterer spezifischer Massnahmen für das Thema Asbest.

Konkret wirbt er beispielsweise als Kartonfigur auf Baustellen für die «lebenswichtigen Regeln» der Suva oder erinnert auf Wasserflaschen für Bauarbeiter daran, dass wer sicher arbeitet, immer auch seine Angehörigen vor Leid schützt. // afe

www.suva.ch/vision250leben
www.suva.ch/asbest

